

Heute schießen noch Jäger und Zoll

Vor zehn Jahren letztes militärisches Schießen auf dem Münsinger Übungsplatz

Ende 2005 wurde der Truppenübungsplatz Münsingen nach 110 Jahren geschlossen. Bereits ein Jahr zuvor fiel auf dem 6700 Hektar großen Areal der letzte scharfe Schuss: am 9. Dezember 2004.

JOACHIM LENK

Münsingen. Einer der 250 Soldaten des (7. Württembergischen) Infanterie-Regimentes 2 hatte am 24. Oktober 1895 gegen 8 Uhr in der Früh den Befehl, den ersten scharfen Schuss auf dem damals noch 3700 Hektar großen Schießplatz in Münsingen abzufeuern. Nach diesem Startschuss mit einem Infanteriege- wehr 88 folgten in den kommenden knapp elf Jahrzehnten weitere Millionen Schüsse verschiedenster Kaliber.

Die letzte übende Truppe der Bundeswehr waren vor zehn Jahren die rund 600 Soldaten des IV. Bataillons des Luftwaffenausbildungsregiments 3 aus dem bayerischen Roth. In den fünf Kompanien befanden sich junge Männer und Frauen, die ihre Grundausbildung absolvierten. Anfang Dezember 2004 stand von Dienstag bis Donnerstag von 7 bis 22 Uhr Schießen mit Handfeuerwaffen auf dem Dienstplan.



Sie waren vor zehn Jahren die letzte übende Truppe in Münsingen: Soldaten aus dem bayerischen Roth.

Foto: Joachim Lenk

Eigentlich sollte der letzte Schuss in den Abendstunden fallen. Da der Nebel am 9. Dezember 2004 am Nachmittag immer dichter wurde, entschied der zuständige Sicherheitsoffizier um 15.05 Uhr, das Schießen auf der Bahn 2 zu beenden.

Eine Minute zuvor hatte Gruppenführer Hauptfeldwebel Marc Ermer noch einen Schuss aus seinem „G 36“ abgefeuert. „Damit habe ich nicht gerechnet, dass ich einmal den letzten Schuss auf diesem geschichtsträchtigen Platz abfeuern

werde“, sagte der damals 31-jährige Zeitsoldat, umringt von zahlreichen Medienvertretern. Das sei „etwas ganz Besonderes“ für ihn.

Das letzte Geschoss einer Haubitze wurde bereits am 11. Februar 2004 aus der Feuerstellung E7 von

Soldaten des Panzerartilleriebataillons 295 aus Immendingen abgefeuert. Das Panzerbataillon 104 aus Pfreind (Bayern) brachte am 17. März 2003 den letzten Kampfpanzer Leopard 2 mit auf das Gelände. Das letzte scharfe Schießen der Luftwaffe fand am 27. März 2002 mit dem Jagdbombengeschwader 3 aus Memmingerberg (Bayern) auf dem Übungsplatz statt.

Seine Geschichte endete am 31. Dezember 2005. Bereits ein paar Monate später konnten die ersten Wanderer, ganz offiziell, das 110 Jahre lang für die Bevölkerung geschlossene Areal auf ausgewiesenen Wegen erkunden. 2009 erkannte die UNESCO das ein Jahr zuvor ins Leben gerufene Biosphärengebiet Schwäbische Alb als Biosphärenreservat an, dessen Herzstück der ehemalige Truppenübungsplatz ist.

Ab und zu sind auf dem ehemaligen Militärgelände noch Schüsse zu hören. Die stammen aber nicht von Soldaten, sondern von den Förstern des Bundesforsts, die dort jagen. Geschossen wird auch noch am westlichen Rand des Platzes. Mitarbeiter des baden-württembergischen Zolls sind nach wie vor Gäste der Standort-Schießanlage, die über einen 300 Meter langen Gewehrschießstand und zwei 25-Meter-Schießstände für Pistolen und Maschinengewehre verfügt.